Unsere Strategie
Unternehmensstrategie

Zweck	Prinzipien	Werte
We create chemistry for a sustainable future	als strategische Basis für unseren Erfolg im Markt	als Richtschnur für unser Verhalten und Handeln

Mit der „We create chemistry“-Strategie hat sich BASF ehrgeizige Ziele gesetzt. Wir wollen zu einer nachhaltigen Zukunft beitragen und haben dies in unserem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ verankert.

Im Jahr 2050 werden fast zehn Milliarden Menschen auf der Erde leben. Die Weltbevölkerung und ihre Ansprüche wachsen, die Ressourcen unseres Planeten sind jedoch begrenzt. In dem Anstieg der Weltbevölkerung sehen wir zum einen große globale Herausforderungen, zum anderen viele Chancen, insbesondere für die Chemieindustrie.

Unser Unternehmenszweck

■ We create chemistry for a sustainable future

Wir wollen zu einer Welt beitragen, die eine lebenswerte Zukunft mit besserer Lebensqualität für alle bietet. Deshalb unterstützen wir unsere Kunden und die Gesellschaft mit Chemie, die vorhandene Ressourcen bestmöglich nutzt.
Unseren Unternehmenszweck verfolgen wir, indem wir
– in Einkauf und Produktion verantwortungsvoll handeln,
– ein fairer und verlässlicher Partner sind,
– kreative Köpfe zusammenbringen, um die besten Lösungen für die Anforderungen der Märkte zu finden.
Das bedeutet für uns erfolgreiches Wirtschaften.

Als integriertes, globales Chemieunternehmen leisten wir wichtige Beiträge in den folgenden drei Bereichen:
– Rohstoffe, Umwelt und Klima
– Nahrungsmittel und Ernährung
– Lebensqualität
Dabei richten wir uns nach vier strategischen Prinzipien.

Unsere strategischen Prinzipien

Wir schaffen Wert als *ein* Unternehmen. Unser Verbundkonzept ist einzigartig in der Industrie. Wir werden dieses hochentwickelte und profitable System, das den Produktionsverbund, den Technologie- und Wissensverbund sowie alle relevanten Kundenbranchen weltweit umfasst, noch weiter ausbauen. Auf diese Weise verbinden wir unsere Stärken und schaffen Wert als *ein* Unternehmen.

Wir setzen auf Innovationen, um unsere Kunden erfolgreicher zu machen. Wir wollen unser Geschäft bestmöglich an den Bedürfnissen unserer Kunden ausrichten und mit innovativen und nachhaltigen Lösungen zu ihrem Erfolg beitragen. In enger Partnerschaft mit Kunden und Forschungsinstituten verknüpfen wir Kompetenzen aus der Chemie, Biologie, Physik sowie den Material- und Ingenieurwissenschaften, um gemeinsam maßgeschneiderte Produkte, funktionale Materialien und Systemlösungen sowie Verfahren und Technologien zu entwickeln.

Wir treiben nachhaltige Lösungen voran. Nachhaltigkeit wird künftig noch stärker als bisher zum Ausgangspunkt für neue Geschäftsmöglichkeiten. Deswegen sind Nachhaltigkeit und Innovationen wesentliche Treiber für unser profitables Wachstum.

Wir bilden das beste Team. Engagierte und qualifizierte Mitarbeiter in der ganzen Welt sind der Schlüssel, um unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft zu leisten. Wir wollen das beste Team bilden und bieten deshalb hervorragende Arbeitsbedingungen und eine offene Führungskultur, die gegenseitiges Vertrauen, Respekt und hohe Leistungsbereitschaft fördert.

Mehr zu Innovation ab Seite 35
Mehr zu Geschäftschancen mit Nachhaltigkeit ab Seite 29
Mehr zur Best Team-Strategie ab Seite 42

Entwicklung der Weltbevölkerung

Quelle: Vereinte Nationen 2017

Unsere Werte

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie ist entscheidend, wie wir handeln: Dafür stehen unsere Werte. Sie sind die Richtschnur für unser Verhalten gegenüber der Gesellschaft, unseren Partnern und untereinander.

Kreativ: Um innovative und nachhaltige Lösungen zu finden, haben wir den Mut, auch außergewöhnliche Ideen zu verfolgen. Wir bringen unsere Expertise aus verschiedenen Arbeitsgebieten zusammen und schließen Partnerschaften, um kreative Lösungen zu entwickeln, die Wert schaffen. Wir verbessern ständig unsere Produkte, Dienstleistungen und Lösungen.

Offen: Wir schätzen Vielfalt – von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir einen Dialog, der auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen beruht.

Verantwortungsvoll: Als verlässlicher Teil der Gesellschaft handeln wir verantwortungsvoll. Hierbei halten wir uns strikt an unsere Compliance-Standards. In allem, was wir tun, geben wir Sicherheit immer Vorrang.

Unternehmerisch: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen zum Erfolg der BASF bei – einzeln und als Team. Marktbedürfnisse übertragen wir in Kundenlösungen. Dies gelingt, indem wir unsere Aufgaben mit Engagement angehen und für die Ergebnisse unserer Arbeit einstehen.

Unsere Schwerpunkte

- **Zu unseren Schwerpunktthemen setzen wir uns Ziele entlang der Wertschöpfungskette**

Nachhaltigkeit ist als Voraussetzung für unseren langfristigen Unternehmenserfolg in unserer Unternehmensstrategie verankert. Wir haben systematisch Ansprüche für unser Handeln entlang der Wertschöpfungskette definiert und entsprechende Schwerpunkte festgelegt. So wollen wir den wachsenden Herausforderungen entlang der Wertschöpfungskette begegnen:

– Wir kaufen verantwortungsvoll ein.
– Wir richten unsere eigene Produktion sicher für Mensch und Umwelt aus.
– Wir produzieren effizient.
– Wir verhalten uns Mitarbeitern und der Gesellschaft gegenüber wertschätzend und respektvoll.
– Wir treiben nachhaltige Produkte und Lösungen voran.

Mehr zu unseren wesentlichen Themen unter basf.com/wesentlichkeit
Mehr zu unseren Zielen ab Seite 26
Mehr zur Integration von Nachhaltigkeit ab Seite 29

Die Marke BASF

- **Bekanntheit der Marke BASF und Vertrauen in die Marke über Branchendurchschnitt**
- **Corporate Design weiterentwickelt**

Um als integriertes, globales Chemieunternehmen erfolgreich zu sein, setzen wir auf eine starke Marke. Wir leiten unsere Marke aus unserer Strategie, dem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ sowie unseren strategischen Prinzipien und Werten ab.

Der Markenkern der BASF lautet „connected“, übertragen ins Deutsche: verbunden. Verbundenheit ist eine wesentliche Stärke der BASF. Unser Verbundprinzip – bei Produktion, Technologien, Wissen, Mitarbeitern, Kunden und Partnern – ermöglicht innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft. Der Claim im BASF-Logo, We create chemistry, hilft uns dabei, diese Lösungskompetenz in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Unsere Marke schafft Wert, indem sie dazu beiträgt, den Nutzen für unsere Stakeholder sowie unsere Werte zu kommunizieren.

Überall dort, wo unsere Stakeholder mit unserer Marke in Kontakt kommen, wollen wir sie davon überzeugen, dass BASF für Verbundenheit, intelligente Lösungen, wertschaffende Partnerschaften, ein attraktives Arbeitsumfeld und Nachhaltigkeit steht. Dies trägt zur Sicherheit unserer Kunden bei ihrer Kaufentscheidung und zu unserem Unternehmenswert bei.

Wir entwickeln unseren Markenauftritt kontinuierlich weiter. Dazu messen wir regelmäßig die Bekanntheit und das Vertrauen in unsere Marke und somit in unser Unternehmen. Eine alle zwei Jahre weltweit durchgeführte Marktforschungsstudie hat 2016 ergeben, dass BASF in zahlreichen Ländern bei Bekanntheit und Vertrauen über dem jeweiligen Durchschnitt der Branche liegt. Unser Ziel ist es, diesen Wert in allen für BASF relevanten Märkten weiter zu steigern. 2017 haben wir unser Corporate Design weiterentwickelt, um unsere Marke in einer sich schnell wandelnden Medienlandschaft flexibel, einheitlich und effizient präsentieren zu können.

Weltweite Standards

- **Wir handeln nach unseren Werten und international anerkannten Verhaltensgrundsätzen**
- **Wir überprüfen unsere Leistungen durch Audits**

Unsere Standards erfüllen die geltenden Gesetze und Vorschriften oder gehen über sie hinaus und berücksichtigen die international anerkannten Grundsätze. Wir respektieren und fördern

– die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
– die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
– die ILO-Kernarbeitsnormen und die dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNE-Deklaration),
– die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
– die Responsible Care® Global Charter und
– den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit gruppenweit geltenden Standards geben wir Regeln für unsere Mitarbeiter vor. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele mit Selbstverpflichtungen und überprüfen unsere Leistungen im Bereich Umwelt, Gesundheit und Sicherheit durch unser Responsible-Care-Managementsystem. Im Bereich Arbeits- und Sozialstandards erfolgt dies durch drei Elemente: das Compliance-Programm (einschließlich der Compliance-Hot-

lines, die für interne und externe Fragen oder Beschwerden genutzt werden können), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie dem globalen Managementprozess zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie sich an geltende Gesetze und Vorschriften halten und ihr Handeln an den international anerkannten Grundsätzen ausrichten. Managementsysteme zur Kontrolle haben wir etabliert.

Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards auf Seite 47
Mehr zum Responsible-Care-Managementsystem auf Seite 97
Mehr zu Corporate Governance ab Seite 127
Mehr zu Compliance ab Seite 135
Mehr zu Standards für unsere Lieferanten ab Seite 93

Innovationen für eine nachhaltige Zukunft

Um den Bedürfnissen der wachsenden Weltbevölkerung dauerhaft gerecht zu werden, lässt sich auf Innovationen aus der Chemie nicht verzichten. Für BASF ist die Entwicklung innovativer Produkte und Lösungen daher von zentraler Bedeutung. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern. Die Basis dafür ist eine effektive und effiziente Forschung. In der Digitalisierung der Forschung sehen wir großes Potenzial und bringen sie weltweit voran.

Wir betreiben intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in unseren etablierten Geschäftsbereichen. Ein Fokus unserer Forschung liegt zudem auf der Weiterentwicklung und Neuerschließung spezifischer Schlüsseltechnologien. Diese bündeln die vielfältigen Kompetenzen unseres internationalen Forschungs- und Entwicklungsverbunds, um unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu stärken. Darüber hinaus bearbeiten wir klar abgegrenzte Themen, um Innovationen in neuen Geschäftsfeldern und mit neuen Technologien voranzutreiben, die über den aktuellen Fokus unserer Unternehmensbereiche hinausgehen. Nicht zuletzt beschäftigen wir uns mit übergeordneten Projekten, die eine hohe technologische, gesellschaftliche oder regulatorische Relevanz haben. Mit unserer Forschung wollen wir einen entscheidenden Beitrag zu innovativen Lösungen für globale Herausforderungen leisten und zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Unsere drei global aufgestellten Technologieplattformen sind in den für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika verankert: Process Research & Chemical Engineering (Ludwigshafen), Advanced Materials & Systems Research (Schanghai/China) sowie Bioscience Research (Research Triangle Park/North Carolina). Wir wollen unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten global weiter ausbauen. Die stärkere Präsenz von Forschung und Entwicklung in Schlüsselmärkten eröffnet neue Chancen, um für regionale Märkte passende Lösungen zu finden, aktiv am globalen Innovationsgeschehen teilzuhaben und Zugang zu Talenten zu erhalten.

Mehr zu Innovation ab Seite 35
Mehr zum Wettbewerb um Talente auf Seite 43

Geschäftsausbau in Schwellenländern

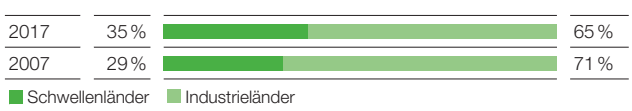
In den kommenden Jahren wollen wir weiter in Schwellenländern wachsen und unsere Position dort ausbauen. Zu den Schwellenländern zählen wir Greater China, die ASEAN-Staaten[1], Indien, Pakistan und Bangladesch; Mittel- und Südamerika; Osteuropa; den Nahen Osten, die Türkei sowie Afrika. 2025 werden die heutigen Schwellenländer voraussichtlich rund 65 % zur globalen Chemieproduktion beitragen. Vom überdurchschnittlichen Wachstum in diesen Regionen wollen wir profitieren und haben deshalb in den vergangenen fünf Jahren dort mehr als ein Viertel unserer Investitionen in Sachanlagen[2] (ohne Oil & Gas) getätigt.

Im Jahr 2017 beschleunigte sich das Wachstum in den Schwellenländern leicht. Dies war zum einen auf eine bessere Entwicklung in Osteuropa zurückzuführen. Die osteuropäischen EU-Länder verzeichneten ein dynamisches Wachstum; auch Russland konnte seine Wirtschaftsleistung nach zwei Jahren der Rezession wieder etwas steigern. Zum anderen besserte sich die wirtschaftliche Situation in Brasilien im Jahresverlauf merklich. In China und in den anderen asiatischen Schwellenländern lag das Wachstum leicht über dem Niveau von 2016, während Indien einen leichten Rückgang verzeichnete. Insgesamt wuchs die Wirtschaft in der Region etwa so stark wie im Vorjahr. Im Nahen Osten ging das Wachstum geringfügig zurück, in Afrika konnte es dagegen leicht zulegen.

Verglichen mit 2016, nahm der Umsatz (ohne Oil & Gas) unserer Gesellschaften mit Sitz in den Schwellenländern um 13 % auf 16.853 Millionen € zu. Deutlich höhere Verkaufsmengen und Preise waren hierfür maßgeblich. Nach Sitz der Kunden steigerten wir den Umsatz (ohne Oil & Gas) in den Schwellenländern um 15 % auf 21.496 Millionen €. Damit betrug der Umsatz mit Kunden in Schwellenländern 2017 etwa 35 % des Gesamtumsatzes (ohne Oil & Gas). In den kommenden Jahren wollen wir diesen Anteil auf Basis der erfolgten und weiterer Investitionen noch ausbauen.

Mehr zu unseren Zielen ab Seite 26

Umsatz[3] in Schwellenländern



[3] Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe ohne Oil & Gas nach Sitz der Kunden

[1] Brunei, Indonesien, Malaysia, Myanmar, Kambodscha, Laos, die Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam

[2] Ohne Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

Ziele

Wir setzen unseren Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um, indem wir entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette ambitionierte Ziele verfolgen. So wollen wir profitabel wachsen und gleichzeitig Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernehmen. Wir konzentrieren uns auf die Themen, zu denen wir als Unternehmen wesentlich beitragen können.

Zielbereiche entlang der Wertschöpfungskette

Lieferanten	BASF	Kunden
Einkauf	Wachstum und Profitabilität; Mitarbeiter; Produktion; Produktverantwortung; Energie und Klimaschutz; Wasser	Produkte und Lösungen

Einkauf

	Ziel 2020	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von relevanten Lieferanten [1]; Entwicklung von Aktionsplänen bei Verbesserungsbedarf	70 %	56 %	Seite 93

[1] Aufgrund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert. Als relevante Lieferanten definieren wir solche Lieferanten, bei denen wir mit Hilfe unserer Risikomatrizen sowie durch Einschätzungen unserer Einkäufer ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben. Zudem nutzen wir zur Identifikation relevanter Lieferanten weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel Bewertungen von „Together for Sustainability“ (TfS), einer Gemeinschaftsinitiative von Chemieunternehmen für nachhaltige Lieferketten.

Wachstum und Profitabilität

Wie 2015 festgelegt, wollen wir in den kommenden Jahren im Durchschnitt beim Umsatz eine leicht höhere und beim EBITDA eine deutlich höhere Steigerungsrate als die globale Chemieproduktion (ohne Pharma; 2017: 3,5 %; durchschnittliche Veränderung zu 2015: 3,5 %) erreichen sowie eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten erwirtschaften. Darüber hinaus streben wir an, in jedem Jahr einen hohen Free Cashflow zu generieren und die Dividende zu steigern oder sie zumindest auf dem Vorjahresniveau zu halten.

Mehr zur Ertragslage 2017 auf den Seiten 51 bis 55
Mehr zur Finanzlage 2017 auf den Seiten 57 bis 59

	2017	Veränderung zu 2016	Durchschnittliche Veränderung zu 2015
Umsatz	64,5 Mrd. €	12,0 %	3,7 % [2]
EBITDA	12,7 Mrd. €	20,9 %	13,1 % [2]
Gezahlte Dividende je Aktie	3,00 €	0,10 €	
Prämie auf die Kapitalkosten	2,7 Mrd. €		
Free Cashflow	4,8 Mrd. €		

[2] Basis 2015: ohne Berücksichtigung des an Gazprom abgegebenen Gashandels- und Gasspeichergeschäfts

Mitarbeiter

	Ziel 2021	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung	22 – 24 %	20,5 %	Seite 45
	Langfristige Ziele		
Internationalität der Senior Executives [3]	Erhöhung des Anteils von Senior Executives aus anderen Ländern als Deutschland (Basisjahr 2003: 30 %)	38,9 %	Seite 45
Senior Executives mit internationaler Erfahrung	Anteil an Senior Executives mit internationaler Erfahrung über 80 %	84,6 %	Seite 45
Personalentwicklung	Systematische globale Personalentwicklung in gemeinsamer Verantwortung von Mitarbeitern und Führungskräften mit entsprechenden Prozessen und Instrumenten	Das Projekt wurde weltweit umgesetzt	Seite 44

[3] Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Mitglieder des Vorstands bezeichnet. Daneben können Mitarbeiter aufgrund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.

Produktion

	Ziele 2025	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden	≤0,5	1,4	Seite 98
Reduzierung der weltweiten Anlagenereignisse je eine Million geleistete Arbeitsstunden	≤0,5	2,0	Seite 99
	Jährliches Ziel		
Health Performance Index	>0,9	0,97	Seite 100

Produktverantwortung

	Ziel 2020	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Risikobewertung von Produkten, die wir weltweit in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr verkaufen	>99 %	76,2 %	Seite 101

Energie und Klimaschutz

	Ziele 2020	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Abdeckung unseres Primärenergieverbrauchs durch die Einführung von zertifizierten Energiemanagementsystemen (ISO 50001) an allen relevanten Standorten[4]	90 %	54,3 %	Seite 105
Reduzierung der Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt (ohne Oil & Gas, Basisjahr 2002)	–40 %	–35,5 %	Seite 105

[4] Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise.

Wasser

	Ziel 2025	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Einführung von nachhaltigem Wassermanagement an allen Produktionsstätten in Wasserstressgebieten und an allen Verbundstandorten (ohne Oil & Gas)	100 %	45,2 %	Seite 108

Produkte und Lösungen

	Ziel 2020	Stand Ende 2017	Mehr dazu
Erhöhung des Umsatzanteils von Produkten, die einen besonderen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten (Accelerator-Produkte)	28 %	27,3 %	Seite 32

Wertmanagement

„Wir schaffen Wert als *ein* Unternehmen“ ist eines der vier Prinzipien unserer „We create chemistry“-Strategie. Nur ein Unternehmen, dessen Ergebnis die Kosten für das eingesetzte Eigen- und Fremdkapital übersteigt, schafft langfristig Wert. Wir streben daher an, eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten zu verdienen. Um den langfristigen Erfolg der BASF zu sichern, fördern und fordern wir im Rahmen unseres Wertmanagementkonzepts alle Mitarbeiter in Bezug auf ihr unternehmerisches Denken und Handeln. Unser Ziel: ein Bewusstsein dafür schaffen, wie jeder einzelne Mitarbeiter im Unternehmensalltag wertorientierte Lösungen finden und diese effektiv und effizient umsetzen kann.

EBIT nach Kapitalkosten

- **Ziel- und Steuerungsgröße**

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten ist eine zentrale Ziel- und Steuerungsgröße für die BASF-Gruppe, ihre Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten. Diese Kennzahl verbindet die im EBIT zusammengefasste wirtschaftliche Lage des Unternehmens mit den Kosten für das Kapital, das uns Aktionäre und Gläubiger zur Verfügung stellen. Wenn das EBIT die Kapitalkosten übersteigt, verdienen wir eine Prämie auf die Kapitalkosten und übertreffen die Renditeerwartungen unserer Aktionäre.

Mehr zur Entwicklung dieser Kennzahl in der Ertragslage auf Seite 53

Ermittlung des EBIT nach Kapitalkosten

- **Berechnung der Kapitalkosten anhand des Kapitalkostensatzes sowie der Kapitalkostenbasis**

Zur Ermittlung des EBIT nach Kapitalkosten bereinigen wir das EBIT der BASF-Gruppe um das EBIT der unter Sonstige erfassten, den Segmenten nicht zuordenbaren Aktivitäten und ziehen von diesem Wert die Kapitalkosten der BASF-Gruppe ab. Um die **Kapitalkosten** zu berechnen, wird der Kapitalkostensatz vor Steuern auf den jeweiligen Monatsendwert der Kapitalkostenbasis angewandt. Die monatlichen Kapitalkosten werden im Jahresverlauf kumuliert.

Der **Kapitalkostensatz** leitet sich aus den gewichteten Kapitalkosten von Eigen- und Fremdkapital ab (Weighted Average Cost of Capital, WACC). Um analog zum EBIT zu einer Vorsteuergröße zu gelangen, wird er um den für das Geschäftsjahr für die BASF-Gruppe erwarteten Steuersatz angepasst. Zudem wird der geplante Nettoaufwand von Sonstige durch einen Zuschlag auf den Kapitalkostensatz abgedeckt. Die Eigenkapitalkosten werden mit Hilfe des Capital Asset Pricing Model berechnet. Die Fremdkapitalkosten orientieren sich an den Finanzierungskosten der BASF-Gruppe.

Die **Kapitalkostenbasis** besteht aus dem operativen Vermögen der Segmente zuzüglich darin nicht enthaltener Kunden- und Lieferantenfinanzierungen. Das operative Vermögen umfasst die von den Unternehmensbereichen genutzten kurz- und langfristigen Vermögenspositionen [1].

Wertmanagement im gesamten Unternehmen

- **Umsetzung von Wertorientierung durch jeden einzelnen Mitarbeiter im Unternehmensalltag**

Für uns ist Wertmanagement die alltägliche Umsetzung von Wertorientierung durch alle Mitarbeiter. Hierzu haben wir Werttreiber definiert, die zeigen, wie jede einzelne Einheit des Unternehmens Wert schaffen kann. Für die einzelnen Werttreiber entwickeln wir Kennzahlen, die uns dabei helfen, beabsichtigte Veränderungen zu planen und zu verfolgen.

Ein wichtiger Bestandteil ist hierbei der Zielvereinbarungsprozess, bei dem die Ziele der BASF mit den individuellen Zielen der Mitarbeiter verknüpft werden. Oberste Zielebene in operativen Einheiten ist das **EBIT nach Kapitalkosten**. In funktionalen Einheiten wird der Wertbeitrag hingegen an Effektivität und Effizienz gemessen.

So ergibt sich ein konsistentes System von Werttreibern und Kennzahlen für die einzelnen Einheiten und Ebenen der BASF. Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren zur Messung des wirtschaftlichen Erfolgs sowie zur Steuerung der BASF-Gruppe und der operativen Einheiten sind neben dem EBIT nach Kapitalkosten das **EBIT** und das **EBIT vor Sondereinflüssen**.

In der Finanzberichterstattung kommentieren wir auf der Ebene der Segmente und Unternehmensbereiche vor allem das EBIT vor Sondereinflüssen. **Sondereinflüsse** resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungen, außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Durch die Bereinigung um Sondereinflüsse eignet sich das EBIT vor Sondereinflüssen besonders für die Kommentierung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf. Neben dem EBIT vor Sondereinflüssen kommentieren wir den **Umsatz** als weiteren Haupttreiber für das EBIT nach Kapitalkosten. Die nichtfinanziellen Ziele der BASF sind eher langfristig ausgerichtet und dienen nicht der kurzfristigen Steuerung.

Auf Basis unseres Wertmanagementkonzepts können alle Mitarbeiter in ihrem Arbeitsgebiet einen Beitrag dazu leisten, dass wir die angestrebte Prämie auf unsere Kapitalkosten erwirtschaften. Das Wertmanagementkonzept vermitteln wir unserem Team weltweit durch Seminare und Fortbildungsveranstaltungen – und stärken so das unternehmerische Denken auf allen Ebenen der BASF.

Mehr zur Entwicklung der genannten Kennzahlen in der Ertragslage ab Seite 51

[1] Hierzu zählen Sachanlagevermögen, immaterielles Vermögen, at Equity bilanzierte Beteiligungen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch das Kerngeschäft entstehende Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen sowie gegebenenfalls das Vermögen von Veräußerungsgruppen.

Integration von Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist Teil unserer Unternehmensstrategie. Mit unterschiedlichen Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements setzen wir den Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um. Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte in unser Geschäft. So erschließen wir Geschäftschancen und minimieren Risiken entlang der Wertschöpfungskette.

Strategie

- Langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sicherstellen
- Geschäftschancen erschließen und Risiken minimieren

Wir wollen dauerhaft für unser Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft Wert schaffen. Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns, ein Wachstumstreiber und gleichzeitig Bestandteil unseres Risikomanagements. Deshalb integrieren wir Nachhaltigkeitsaspekte in unsere Entscheidungsprozesse und haben klare Verantwortlichkeiten in unserer Organisation verankert. So stellen wir unser Unternehmen langfristig und wirtschaftlich erfolgreich auf.

Wir haben Strukturen geschaffen, um nachhaltiges unternehmerisches Handeln von der Strategie bis zur Umsetzung zu fördern. Das Corporate Sustainability Board ist das zentrale Steuerungsorgan der BASF für nachhaltige Entwicklung. Es setzt sich aus Leitern von Geschäfts-, Zentral- und Funktionsbereichen sowie Regionen zusammen. Den Vorsitz hat ein Mitglied des BASF-Vorstands. Daneben haben wir ein externes, unabhängiges Beratungsgremium (Stakeholder Advisory Council) etabliert. Hier bringen internationale Experten aus Wissenschaft und Gesellschaft ihre Sicht in die Diskussion mit dem BASF-Vorstand ein und unterstützen uns so, Stärken auszubauen sowie Verbesserungspotenziale zu erkennen.

Durch den kontinuierlichen Austausch mit Stakeholdern, unsere internen Analysemethoden sowie unsere langjährigen Erfahrungen schärfen wir unser Verständnis für relevante Themen und Trends sowie mögliche Chancen und Risiken entlang unserer Wertschöpfungskette stetig.

So haben wir innerhalb unserer Unternehmensstrategie unsere Nachhaltigkeitsschwerpunkte definiert. Sie formulieren, mit welchen Ansprüchen BASF sich im Wettbewerb positionieren und gleichzeitig den wachsenden Herausforderungen entlang der Wertschöpfungskette begegnen will:

– Wir kaufen verantwortungsvoll ein.
– Wir richten unsere eigene Produktion sicher für Mensch und Umwelt aus.
– Wir produzieren effizient.
– Wir verhalten uns Mitarbeitern und der Gesellschaft gegenüber wertschätzend und respektvoll.
– Wir treiben nachhaltige Produkte und Lösungen voran.

Relevante Themen, die sich hieraus ergeben, wie zum Beispiel Lieferkettenverantwortung, verantwortungsvolle Produktion, Ressourceneffizienz, Energie und Klimaschutz, Wasser, Produktverantwortung, Beschäftigung und Beschäftigungsfähigkeit sowie Portfoliosteuerung, bilden unsere Berichtsschwerpunkte. Wir integrieren diese Themen zudem in langfristige Steuerungsprozesse, um unsere gesellschaftliche Akzeptanz zu gewährleisten und Geschäftschancen zu erschließen.

Mehr zur Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements unter basf.com/nachhaltigkeitsmanagement

Mehr zu unseren wesentlichen Themen unter basf.com/wesentlichkeit

Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen ab Seite 26

Gesellschaftliche Akzeptanz

- Kontinuierlicher Dialog mit unseren wichtigen Stakeholdern
- Globale Anforderungen für Nachbarschaftsforen
- Gesellschaftliches Engagement

Der Beitrag des Nachhaltigkeitsmanagements zur Risikominimierung unterstützt unseren langfristigen wirtschaftlichen Erfolg und sichert die gesellschaftliche Akzeptanz unseres Handelns. Risiken, die sich aus den Themenbereichen Umwelt und Sicherheit, Gesundheitsschutz, Produktverantwortung, Compliance sowie Arbeits- und Sozialstandards ergeben können, wollen wir verringern, indem wir uns global einheitliche Standards setzen. Diese gehen häufig über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus. Ihre Einhaltung prüfen wir durch interne Monitoringsysteme und Beschwerdemechanismen, wie zum Beispiel systematische Befragungen, Audits oder Compliance-Hotlines. Unser global gültiger Verhaltenskodex, auf dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter, Führungskräfte sowie der Vorstand verpflichten, definiert einen verbindlichen Rahmen für unsere Geschäftstätigkeiten.

Zudem beziehen wir Nachhaltigkeitskriterien bei unseren Investitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen mit ein. Als Entscheidungshilfe erstellen wir Gutachten. Sie bewerten ökonomische Auswirkungen sowie potenzielle Auswirkungen auf Umwelt, Menschenrechte oder lokale Gemeinschaften.

Zu unseren Stakeholdern zählen Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Aktionäre sowie Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Medien. Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung neuer Technologien, werden immer wieder von einigen Stakeholdern kritisch hinterfragt. Um die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit zu erhöhen, stellen wir uns diesen Fragen, bewerten unsere Geschäftstätigkeiten hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit und kommunizieren diese transparent. Die Dialoge helfen uns dabei, noch besser zu verstehen, was die gesellschaftlichen Erwartungen an uns sind und welche Maßnahmen wir ergreifen müssen, um Vertrauen zu schaffen, zu erhalten und Partnerschaften auszubauen.

Wir nutzen ein BASF-eigenes Modell, um unsere wichtigen Stakeholder zu identifizieren und gezielter einzubeziehen. So bewerten wir bei der Auswahl unserer Stakeholder unter anderem deren themenspezifische Expertise und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog. Wir nutzen die Kompetenz weltwei-

ter Initiativen und Netzwerke und bringen gleichzeitig unsere Expertise ein.

Wir engagieren uns daher in globalen Initiativen mit unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen, so zum Beispiel im UN Global Compact. Der BASF-Vorstandsvorsitzende ist Mitglied im UN Global Compact Board. Als Mitglied der Initiative UN Global Compact LEAD tragen wir zur Umsetzung der Agenda 2030 und der damit verbundenen Ziele zur nachhaltigen Entwicklung (Sustainable Development Goals) bei. Daneben ist BASF in lokalen Global-Compact-Netzwerken aktiv.

Im Jahr 2017 haben wir erneut wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte mit dem Stakeholder Advisory Council diskutiert. Schwerpunkte lagen auf der Stärkung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Unternehmensstrategie sowie den Herausforderungen in der Lieferkette. Wir haben Empfehlungen zu unseren thematischen Schwerpunkten erhalten und umgesetzt. So haben wir zum Beispiel ein Leuchtturmprojekt zum Thema Kreislaufwirtschaft initiiert, in dem geprüft wird, inwieweit sich Abfallströme als Rohstoffe einsetzen lassen. 2017 ist BASF Initiativen der Ellen MacArthur-Stiftung zur Kreislaufwirtschaft beigetreten, um bereits bestehende Ansätze weiter voranzutreiben.

Unsere politische Interessenvertretung unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. BASF unterstützt keine politischen Parteien finanziell. In den USA haben Mitarbeiter der BASF Corporation von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein Political Action Committee (PAC) zu gründen. Das BASF Corporation Employee PAC ist eine unabhängige, staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitern, die 1998 gegründet wurde, Mitarbeiterspenden für politische Zwecke sammelt und über deren Verwendung gemäß US-Recht eigenständig entscheidet.

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarn an unseren Produktionsstandorten. Mit den etablierten Nachbarschaftsforen fördern wir einen offenen Dialog zwischen den Bürgern und dem Management unserer Standorte und stärken das Vertrauen in unsere Aktivitäten. 2017 haben wir unsere global gültigen Anforderungen für Nachbarschaftsforen an unseren Standorten weiterentwickelt. Diese Mindestanforderungen orientieren sich an den Anforderungen der UN Guiding Principles for Business and Human Rights zu Beschwerdemechanismen. Die Umsetzung wird über die bestehende globale Datenbank des Responsible-Care-Managementsystems erfasst.

Als Gründungsmitglied des UN Global Compact unterstützen wir mit unserem globalen gesellschaftlichen Engagement die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen. Im Rahmen unserer „Social Engagement“-Strategie fördern wir Projekte aus den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wissenschaft und Sport. Diese Projekte sollen vor allem eine langfristige Wirkung für die Gesellschaft entfalten sowie Lernchancen für die beteiligten Kooperationspartner und BASF bieten.

Als verantwortungsvoller Nachbar möchte BASF das Umfeld ihrer Standorte für Nachbarn, Mitarbeiter und deren Familien lebenswert gestalten. Dazu unterstützt BASF Projekte, die möglichst viele Menschen erreichen und langfristig wirken. Ein Beispiel ist das Programm Connected to Care, bei dem Mitarbeiter weltweit Teams bilden, um in Kooperation mit einer gemeinnützigen Organisation soziale Projekte umzusetzen. Dabei können die Mitarbeiter eigene Ideen vorschlagen oder an Initiativen der BASF teilnehmen.

Wir wollen auch mit neuen Geschäftsmodellen und sektorübergreifenden Partnerschaften langfristigen Wert für BASF und die Gesellschaft schaffen. Mit einem unternehmensweiten Starting-Ventures-Programm ermöglichen wir den Zugang zu wachsenden einkommensschwachen Märkten. So helfen wir Menschen, deren Grundversorgung bislang nicht gesichert ist, dabei, ihre Einkommensmöglichkeiten sowie ihre Lebensqualität zu verbessern. Gleichzeitig wird dadurch unser Beitrag zur Erreichung der UN Sustainable Development Goals verstärkt. Bei einem Projekt in Kenia und Tansania wird beispielsweise die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln und die Lebensmittelqualität vor Ort durch die Anreicherung von Mehl mit Mikronährstoffen wie Vitamin A verbessert. Dadurch werden gesundheitliche Risiken für die Bevölkerung verringert. Um diese Chancen für die Menschen vor Ort nutzbar zu machen, greift BASF auf ein etabliertes Netzwerk mit lokalen Mühlen, gemeinnützigen Einrichtungen und Behörden zurück.

Im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir die BASF Stiftung, eine unabhängige, gemeinnützige Organisation, durch Spenden bei deren Projektarbeit mit verschiedenen UN-Organisationen und Nichtregierungsorganisationen. 2017 unterstützte die BASF mit der jährlichen Weihnachtsspendenaktion zugunsten der BASF Stiftung verschiedene Aktivitäten des UN-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR), um Kindern in kenianischen Flüchtlingslagern Zugang zu Bildung zu ermöglichen. BASF hat alle Spenden von Mitarbeitern der deutschen und afrikanischen Gruppengesellschaften verdoppelt, so dass den Flüchtlingskindern in Kenia eine Gesamtspende von 642.703 € zugutekam. Die deutsche UNO-Flüchtlingshilfe hat diese Gesamtspende noch einmal auf 1.285.405 € verdoppelt.

Im Jahr 2017 hat die BASF-Gruppe Projekte mit insgesamt 56,0 Millionen € gefördert, davon haben wir 57 % gespendet (2016: 47,0 Millionen €, davon 49,6 % Spenden).

Spenden, Sponsoring und eigene Projekte der BASF-Gruppe 2017
(Millionen €)

		2017	Anteil
1	Soziales	21,4	38,2 %
2	Bildung	16,6	29,7 %
3	Kultur	5,1	9,1 %
4	Wissenschaft	2,9	5,2 %
5	Sport	2,7	4,8 %
6	Sonstige	7,3	13,0 %

Mehr zum Stakeholder-Dialog unter basf.com/de/dialog
Mehr zum Stakeholder Advisory Council unter basf.com/de/stakeholder-advisory-council
Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretung unter basf.com/interessenvertretung
Mehr zu Starting Ventures unter basf.com/de/starting-ventures
Mehr zu unseren Standards in der Produktion ab Seite 98
Mehr zu unseren Standards in der Lieferkette ab Seite 93
Mehr zu Compliance und zum Verhaltenskodex ab Seite 135

Verantwortung für Menschenrechte

■ Umsetzung der Beschwerdemechanismen an Produktionsstandorten überprüft

BASF bekennt sich zu ihrer Verantwortung, Menschenrechte zu respektieren. In unseren eigenen Geschäftstätigkeiten ist es unser Ziel, Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden. Als Akteur in zahlreichen globalen Wertschöpfungsketten sind wir auf Partner angewiesen und fordern ein, dass diese die Menschenrechte und damit einhergehende Standards ebenfalls respektieren. Dazu bieten wir unseren Partnern Unterstützung in ihrem Bemühen an, ihrer menschenrechtlichen Verantwortung nachzukommen.

In unseren Geschäftstätigkeiten integrieren wir Kriterien zur menschenrechtlichen Verantwortung standardmäßig in die Due-Diligence-Prozesse von Investitions-, Akquisitions- und Devestitionsprojekten, in Produktbewertungen entlang des Produktlebenszyklus, in Prozesse zur Lieferantenbewertung, in Schulungen für das Sicherheitspersonal an unseren Standorten sowie in Systeme zur Überprüfung von Arbeits- und Sozialstandards.

Mitarbeiter sowie Dritte können sich an unsere Compliance-Hotlines wenden, um mutmaßliche oder tatsächliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Im Jahr 2017 gingen bei den Hotlines 193 Beschwerden mit Bezug zu Menschenrechten ein. Alle eingehenden Beschwerden werden geprüft und an relevante Stellen zur eingehenden Untersuchung weitergeleitet. In jedem begründeten Fall werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um Abhilfe zu schaffen.

Daneben haben wir 2017 die Umsetzung unserer Mindestanforderungen zu Beschwerdemechanismen im Rahmen von Nachbarschaftsforen an allen Produktionsstandorten weltweit erfasst. Diese basieren auf den UN Guiding Principles for Business and Human Rights. Darauf aufbauend wollen wir 2018 die einheitliche Anwendung dieser Standards an Standorten mit einem etablierten lokalen Beschwerdemechanismus umsetzen.

BASF ist Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights (GBI), einer Gruppe global agierender Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Sie hat das Ziel, die Umsetzung der UN Guiding Principles on Business and Human Rights sicherzustellen. Wir haben uns auch 2017 mit Vertretern der Zivilgesellschaft auf internationaler und nationaler Ebene kontinuierlich beraten und daraus wichtige Impulse für unsere Maßnahmen erhalten.

Mehr zu unserer Menschenrechtsposition unter basf.com/menschenrechte und auf den Seiten 47 und 135

Mehr zu Managementsystemen zur Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards ab Seite 47

Mehr zu den Standards in unserer Produktion ab Seite 98

Mehr zu Standards in der Lieferkette ab Seite 93

Mehr zu Compliance ab Seite 135

Wertbeiträge durch Nachhaltigkeit messen und Geschäftschancen erschließen

■ Value-to-Society: Methodik zur Berechnung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette

Geschäftschancen erschließen wir, indem wir unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Wir stellen sicher, dass Nachhaltigkeitskriterien bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Forschungsprojekten und Innovationsprozessen unserer Geschäftseinheiten einbezogen werden. Beispielsweise analysieren wir nachhaltigkeitsbezogene Markttrends in Kundenbranchen, um gezielt neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

Wir wollen den Wertbeitrag unseres unternehmerischen Handelns entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfassen. Uns ist bewusst, dass mit unseren Geschäftsaktivitäten sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft verbunden sind. Wir streben an, unseren positiven Beitrag für die Gesellschaft zu erhöhen und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren.

Um dies zu erreichen, müssen wir Auswirkungen unseres Handelns auf Umwelt und Gesellschaft noch besser verstehen. Langjährige Erfahrungen haben wir dazu bereits in der Bewertung unserer Produkte und Prozesse gesammelt, beispielsweise durch Ökoeffizienz-Analysen, die Portfolioanalyse Sustainable Solution Steering® oder auch die BASF-CO_2-Bilanz.

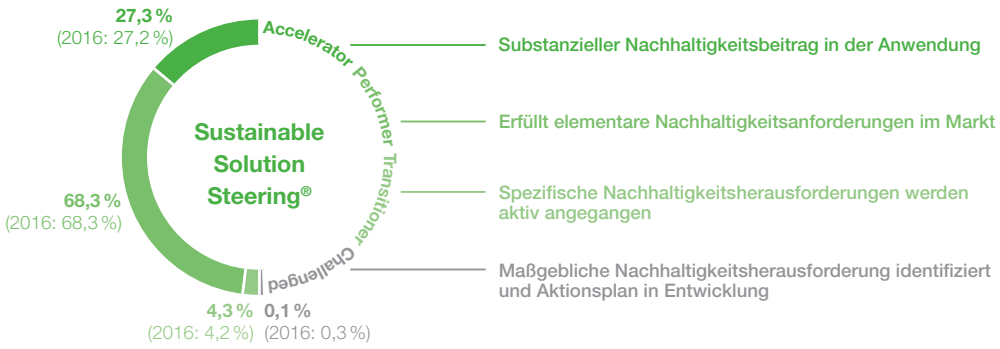
Darauf aufbauend hat BASF zusammen mit externen Experten eine Methodik erarbeitet, um die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette monetär zu bewerten, den sogenannten Value-to-Society. Dies ermöglicht, die Bedeutung finanzieller und nichtfinanzieller Auswirkungen auf die Gesellschaft direkt miteinander zu vergleichen sowie ihre Wechselwirkungen aufzuzeigen.

Diese Transparenz unterstützt unser integriertes Handeln und trägt so zum langfristigen Erfolg der BASF bei. Die Ergebnisse der Bewertung helfen uns in der Diskussion mit Stakeholdern, in der internen Messung von Fortschritten sowie in Entscheidungsprozessen.

Unseren Ansatz und unsere Expertise bringen wir in aktuelle Debatten zur monetären Bewertung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen unternehmerischen Handelns ein. Wir teilen unsere Erfahrungen in Netzwerken und bringen uns in entsprechende Standardisierungsprozesse innerhalb der International Organization for Standardization (ISO) ein.

Seit 2017 beteiligt sich BASF unter anderem am „Embankment Project“ der Coalition for Inclusive Capitalism. In dem Projekt arbeiten führende globale Unternehmen und Investoren an einem gemeinsamen Verständnis, wie Unternehmen

Bewertungsmethode Sustainable Solution Steering®: Beitrag von BASF-Produkten zur Nachhaltigkeit



langfristig Wert schaffen können. Das Ziel der Initiative ist es, Vertrauen in unternehmerisches Handeln zu stärken und somit langfristigen Unternehmenswert zu generieren.

Neben dem Messen der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten richten wir unser unternehmerisches Handeln an Nachhaltigkeitskriterien aus.

Mehr zu Methodik und den Ergebnissen von Value-to-Society unter basf.com/de/value-to-society

Mehr zu unseren Nachhaltigkeitsinstrumenten unter basf.com/de/messmethoden und auf Seite 95

Portfoliosteuerung basierend auf Nachhaltigkeitsleistung

Sustainable Solution Steering®-Methodik zur Steuerung unseres Produktportfolios

Ein wesentlicher Hebel zur Steuerung unseres Produktportfolios, basierend auf der Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte, ist die Methode Sustainable Solution Steering®.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 hat BASF 97,5 % des gesamten relevanten Portfolios[1] von über 60.000 spezifischen Produktanwendungen, die einen Umsatz von 58,4 Milliarden € ausmachen, auf Nachhaltigkeitsaspekte untersucht und bewertet. Dabei betrachten wir die Anwendungen der Produkte in verschiedenen Märkten und Industrien. Aufgrund steigender Nachhaltigkeitsanforderungen in den Märkten führen wir regelmäßige Neubeurteilungen bestehender Produkteinstufungen sowie des relevanten Portfolios durch.

Ziel 2020

Erhöhung des Umsatzanteils von Accelerator-Produkten auf 28 %

Accelerator-Produkte leisten einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette. Wir wollen daher den Umsatzanteil von Accelerator-Produkten bis zum Jahr 2020 auf 28 % erhöhen.

Als Transitioner werden Produkte bezeichnet, bei denen spezifische Nachhaltigkeitsherausforderungen aktiv angegangen werden.

Zu allen Produkten, die als Challenged klassifiziert werden, entwickeln wir auch bei Portfolioänderungen und Produktneubeurteilungen Aktionspläne. Solche Aktionspläne umfassen etwa Forschungsprojekte, Reformulierungen oder auch das Ersetzen eines Produkts durch ein Alternativprodukt. Ende 2017 lagen diese Aktionspläne für 100 % der Challenged-Produkte vor.

Unsere langjährige Expertise in der Anwendung dieser Methodik haben wir federführend in die Ausarbeitung eines industrieübergreifenden Rahmenwerks zur nachhaltigen Portfoliobewertung eingebracht, das das World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) im November 2017 veröffentlicht hat.

Mehr zu Sustainable Solution Steering® unter basf.com/de/sustainable-solution-steering

Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) gemäß §§ 315b und 315c Handelsgesetzbuch (HGB)

Um die neuen Berichtsanforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes zu erfüllen, haben wir im Jahr 2017 zusätzlich eine interne Analyse basierend auf den gesetzlich definierten Wesentlichkeitskriterien durchgeführt. Um die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsthemen entlang der Wertschöpfungskette auf das Geschäft der BASF zu bewerten, wurden Ergebnisse einer bereits intern durchgeführten systematischen Erhebung genutzt. Auswirkungen von BASF entlang der Wertschöpfungskette auf die gesetzlich definierten nichtfinanziellen Belange konnten wir auf Basis der Ergebnisse der Value-to-Society-Methodik ableiten. Die nichtfinanzielle Erklärung (NFE) gemäß §§ 315b und 315c HGB ist in den Konzernlagebericht integriert.

Die Inhalte der NFE finden sich in den relevanten Kapiteln des Konzernlageberichts und wurden unter Anwendung der neuen Standards der Global Reporting Initiative (umfassende Umsetzungsoption) sowie unter Berücksichtigung der Berichtsanforderungen des UN Global Compact erstellt.

[1] Nicht Bestandteil des relevanten Portfolios sind im Wesentlichen Umsätze, die in Sonstige ausgewiesen werden (nähere Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige auf Seite 90) oder die nicht dem Produktgeschäft zuzuordnen sind (z. B. Lizenzen).

Sowohl die Inhalte der NFE als auch unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung nach den GRI Standards wurden jeweils einer betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.[1] Die folgende Indextabelle zeigt, in welchen Kapiteln und Unterkapiteln die einzelnen Inhalte der NFE platziert sind.

Mehr zur nichtfinanziellen Erklärung auf Seite 19

Eine Bescheinigung der inhaltlichen Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung findet sich online unter basf.com/nfe-pruefung

Eine Bescheinigung über Nachhaltigkeitsinformationen im BASF-Bericht 2017 findet sich online unter basf.com/nachhaltigkeitsinformationen

Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung (NFE) in den relevanten Kapiteln des integrierten Berichts

NFE-Bestandteile	Themen	Konzepte
Geschäftsmodell	Die BASF-Gruppe	Seite 20–22
Umweltbelange	Anlagensicherheit	Seite 27 (Ziele) Seite 97 und 99 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gefahrenabwehr und Unternehmenssicherheit	Seite 97 und 100 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Produktverantwortung	Seite 27 (Ziele) Seite 97 und 101–102 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Transport und Lagerung	Seite 97 und 103 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Energie und Klimaschutz	Seite 27 (Ziele) Seite 97 und 104–107 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wasser	Seite 27 (Ziele) Seite 97 und 108–109 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Luftemissionen	Seite 97 und 110 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Umgang mit Abfall und Altlasten	Seite 97 und 110 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Portfoliosteuerung	Seite 27 (Ziele) Seite 32 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferanten	Seite 26 (Ziele) Seite 93–94 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Arbeitnehmerbelange	Arbeitssicherheit	Seite 27 (Ziele) Seite 97, 98–99 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gesundheitsschutz	Seite 27 (Ziele) Seite 97 und 100 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wettbewerb um Talente	Seite 43 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Erwartungen an unsere Führungskräfte	Seite 44 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lernen und Entwickeln	Seite 26 (Ziele) Seite 44 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Einbeziehung von Vielfalt	Seite 26 (Ziele) Seite 45 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Vergütung und Zusatzleistungen	Seite 46 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter	Seite 46 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Dialog mit Arbeitnehmervertretungen	Seite 47 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 47 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferanten	Seite 26 (Ziele) Seite 93–94 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Sozialbelange	Gesellschaftliche Akzeptanz	Seite 29–30 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Achtung von Menschenrechten	Verantwortung für Menschenrechte	Seite 31 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 47 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferanten	Seite 26 (Ziele) Seite 93–94 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 135–136 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferanten	Seite 26 (Ziele) Seite 93–94 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)

[1] Erläuterung der Symbole:

Die Inhalte dieses Absatzes (Symbol schließt an Text an) oder dieses Zwischenabschnittes (Symbol steht unter dem Text) sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung, sondern wurden einer gesonderten betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

Ist das Symbol unterstrichen, ist es für das gesamte Kapitel relevant.